

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Tobias Reiß

Abg. Gerd Mannes

Abg. Florian von Brunn

Abg. Volker Bauer

Abg. Patrick Friedl

Abg. Marina Jakob

Abg. Anna Rasehorn

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 12** auf:

Antrag der Abgeordneten Gerd Mannes, Katrin Ebner-Steiner, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)

Bayerische Gemeinden nicht im Regen stehen lassen! Fördersätze für kommunalen Hochwasserschutz anpassen! (Drs. 19/3489)

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass die AfD-Fraktion zu diesem Tagesordnungspunkt namentliche Abstimmung beantragt hat. – Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Der erste Redner ist der Kollege Gerd Mannes.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Jedem ist klar und die Schäden der dramatischen Überflutungen der letzten Jahre beweisen, dass wir den Hochwasserschutz unbedingt vorantreiben müssen.

(Martin Stümpfig (GRÜNE): Es gibt doch keinen Klimawandel, laut AfD!)

– Hört zu! Hört zu! Wir kommen noch dazu. Wir müssen sinnvollen Hochwasserschutz betreiben, insbesondere müssen wir den Grundschutz priorisieren. Hören Sie zu: Das Geld ist im Grundschutz viel besser angelegt als in Ihren wirren Klimaschutzmaßnahmen, weil die nichts bringen. Bayern ist zu klein dafür, das müssen Sie mal verstanden haben. Im Übrigen gab es in den letzten Jahrhunderten immer wieder schlimme Hochwasserereignisse. Die grüne Panikmache führt nicht dazu, dass Hochwasserschutz gemacht wird. Ganz im Gegenteil: Wir brauchen konkreten Hochwasserschutz, keine grüne Panikmache. Das können Sie sich mal merken.

Schauen Sie die Ereignisse im Ahrtal und in Bayern letztes Jahr an. Die haben niemanden kaltgelassen. Deswegen stellt auch die Staatsregierung 200 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Bis 2030, habe ich gelesen, sollen es 2 Milliarden Euro sein.

Aber schauen wir mal, wohin die 200 Millionen Euro fließen. Der größte Anteil geht in den Hochwasserschutz erster Ordnung. Insbesondere wird der Bau von Flutpoldern vorangetrieben. Diese Flutpolder sind komplexe Projekte, technologisch schwierig, ökologisch fragwürdig und eigentlich auch eine Zumutung für die Anwohner. Hinzu kommt, dass diese Polder extrem selten benutzt werden können. So wäre es ja letztes Jahr gewesen: Wir hätten die nicht benutzt, als die Hochwasserkatastrophe unter anderem in meiner Heimat in Schwaben war.

Ich habe es schon oft auch hier im Landtag gesagt: Der Grundschutz, also der Bau von Dämmen an angrenzenden Gewässern, muss die erste Priorität sein. Übrigens bin ich auch persönlich betroffen. Ich kenne mich aus, weil ich sozusagen bei jedem Hochwasser selbst Wasser im Keller habe.

Die Maßnahmen stehen im Antrag zum technischen Hochwasserschutz. Ich glaube, die sind ausreichend bekannt. Unter anderem geht es um die Früherkennung, das Staustufenmanagement und die Abwehr von Hochwasserereignissen. Dann geht es natürlich um den notwendigen Ausbau von Grundschutz mit vielen einzelnen Maßnahmen, alle baulicher Art. Das können die Gemeinden natürlich nicht allein stemmen, insbesondere dann nicht, wenn die Zuschüsse und die Förderung nicht ausreichend sind, damit die Städte und Gemeinden das selber stemmen könnten. Die Zuschüsse reichen also nicht aus, um diese Maßnahmen anzustoßen. Das ist ganz klar. Der Eigenanteil kann nicht aufgebracht werden, um das ganze Projekt zu stemmen. Die andere Lösung wäre natürlich, dass die Kommunen sagen, wir reichen das weiter an die Anwohner. Das ist aber auch problematisch.

Deswegen fordern wir in unserem Antrag, die Fördersätze für kommunalen Hochwasserschutz auf 90 bzw. 75 % deutlich zu erhöhen: 90 % für elementare Maßnahmen wie Gefährdungsbetrachtung, Sturzflut, Risikomanagement und den Bau von diesen zahlreichen Grundschutzmaßnahmen. Kurz gesagt: Wir wollen mit den Präventionsmaßnahmen deutlich nach oben gehen. 75 % sollen in Zukunft für die Beseitigung von Hochwasserschäden bereitgestellt werden. Auch da wollen wir eine Erhöhung. Zu un-

serem Bedauern haben im Ausschuss alle Parteien unseren Antrag abgelehnt. Angeblich gibt es keine Haushaltsmittel. Das war Ihre Begründung. Ich sage es noch einmal: Der Grundschutz muss Vorrang haben. Deswegen schlagen wir als AfD vor – das haben wir auch schon im Ausschuss getan –, die Prioritäten einfach zu ändern.

Erstens. Viel mehr Geld für den Grundschutz durch die Verlagerung der Mittel weg von den Flutpoldern hin zu mehr Grundschutz.

Zweitens. Die Staatsregierung will – jetzt komme ich wieder zurück zu den GRÜNEN – 22 Milliarden Euro für Klimaschutz ausgeben. Allerdings werden wir in Bayern das Weltklima nicht ändern können. Das muss doch jedem klar sein. Wenn Sie der Meinung sind, dass CO₂-Ausstoß die Erde wärmer macht, dann ist es doch völlig falsch, hier in Bayern CO₂-Ausstoß zu verhindern. Ganz im Gegenteil müssen Sie sich der Erwärmung anpassen. Das Geld ist da viel besser ausgegeben. Mit steigenden Temperaturen – das ist unbestritten – nimmt auch die Wahrscheinlichkeit von Sturzfluten zu, weil mehr lokaler Starkregen auftritt.

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Herr Kollege, achten Sie bitte auf die Redezeit.

Gerd Mannes (AfD): Ist die schon zu Ende? – Jawohl. Stimmen Sie unserem Antrag zu, und lassen Sie die Gemeinden nicht im Regen stehen!

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Herr Kollege, es gibt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Kollegen Florian von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Eigentlich war mir Ihre Rede viel zu lang für den dünnen Inhalt, aber wenn man so etwas sagt wie Sie, dann muss man einfach nachhaken. Sie haben gerade gesagt, man soll Flutpolder streichen und dafür Grundschutzmaßnahmen an Immobilien usw. fördern. Ich weiß nicht, ob Sie einmal die Bilder aus Fischerdorf gesehen haben, vom Hochwasser bei Deggendorf im Jahr 2013. Dann wüssten Sie nämlich, dass Sie totalen Mist erzählen. Sie sollten sich einfach im stillen Kämmer-

chen überlegen, was Sie im Bayerischen Landtag für Thesen aufstellen. Mit Ihrer Politik kann man niemanden vor solchen Fluten schützen.

(Beifall bei der SPD)

Gerd Mannes (AfD): Herr von Brunn, diese Diskussion hatten wir im Parlament schon öfter. Schauen Sie sich einfach mal an, was bei der letzten Flut in Schwaben passiert ist: Es gab an den kleinen Zuflüssen Starkregen. Man hat nachgefragt, ob die Flutpolder geöffnet worden wären, wenn es sie denn gegeben hätte. Die Flutpolder wären nicht geöffnet worden. Flutpolder sind ein komplexes Thema. So einen Flutpolder zu bauen, das habe ich ausgeführt, ist kompliziert und langwierig. Auch ist der Bau sehr, sehr kostenintensiv. Dagegen ist der Ausbau des Grundschutzes, den Sie langfristig sowieso machen müssen, sinnvoll, er geht schnell und muss sofort gemacht werden.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Der nächste Redner ist der Kollege Volker Bauer für die CSU-Fraktion.

Volker Bauer (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Kollege Mannes, das war jetzt eine dünne Plörre. Anfang Dezember waren wir mit dem Umweltausschuss auf der Zugspitze, und Wissenschaftler haben uns erläutert, was der Klimawandel für den Alpenraum und für Südbayern bedeutet, auch beim Hochwasserschutz. Ich sage nur: Gletschersterben, zurückgehende Schneedeckendauer und Rekordniederschläge von fast 1.400 Liter im letzten Jahr in Südbayern im Durchschnitt und nicht als lokaler Hotspot.

Bevor Sie jetzt bei der AfD meinen, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich spreche Ihrem Antrag das Wort, sage ich Ihnen: Das wird nicht passieren. Die Wissenschaftler haben nämlich unterstrichen, dass der Klimawandel, wie wir ihn erleben, von Menschen befeuert wird. Das ist eine Tatsache, die Sie von der AfD bis zum heutigen Tag bestreiten. Zu dieser Ignoranz gesellt sich in Ihrem Antrag leider noch etwas anderes: ein zy-

nisches politisches Surfen auf dem Schaden und dem Leid vieler Tausender Menschen, vor allem in Schwaben und Altbayern.

Die Staatsregierung hat 100 Millionen Euro Hochwassersoforthilfe auch deshalb auf den Weg gebracht, weil man vielerorts nicht mit Schäden rechnen konnte, trotz HQ100-, trotz HQextrem-Kartierung. Außerdem wird bei der Auszahlung abstuft unterschieden zwischen versicherbar und nicht versicherbar. So geht konkretes, hilfreiches politisches Handeln in Verantwortung für die Menschen im Freistaat Bayern. Das gilt auch für über 60.000 ehrenamtliche Helfer in den Feuerwehren, im THW, in der DLRG und in der Wasserwacht bzw. im BRK ganz generell. Sie waren im Unglücksfall zur Stelle. Für ihren Einsatz gilt ihnen unser ganz besonderer Dank, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Eingesetzt hat sich auch unser Ministerpräsident Dr. Markus Söder gegenüber Olaf Scholz. Der Kanzler hat zwar angesichts zu Recht miserabler Umfragewerte versucht, den Gummistiefel-Schröder zu imitieren, aber er liefert einmal mehr nicht. Das hilft den Betroffenen nicht, genau wie der Antrag der AfD. Er hilft in seiner provozierenden, bewusst auf Ablehnung spekulierenden Gestaltung den Betroffenen nicht. Die AfD nutzt das Leid der Menschen für ihr populistisches Spiel; denn die Antragsautoren können politisch gar nicht so naiv sein, dass sie nicht realisieren, dass der Freistaat gar nicht für die Gewässer dritter Ordnung zuständig ist und dass ihr Vorschlag, freiwillige Leistungen mit 90 % und 75 % Förderung aufzulegen, finanziell überhaupt nicht realisiert werden kann.

Die AfD-Kollegen wissen auch: Der Freistaat leistet bereits in Zuständigkeit für Gewässer erster und zweiter Ordnung über tausend Kilometer und an den Gewässern dritter Ordnung ohne rechtliche Verantwortung mit Hochwasserschutz-Audit oder der populären RZWas-Förderung, die bald in die 2025-Version startet, enorm viel. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Seit 2001 hat die CSU-geführte Staatsregierung über 4 Milliarden Euro in Bayern in den Hochwasserschutz investiert. Und für 2025 schlägt das Umweltministerium vor, die Mittel von 66 Millionen Euro auf 99 Millionen Euro zu

erhöhen. Schutzniveau und Förderausgaben beim Hochwasserschutz in Bayern bewegen sich also auf einem ordentlich hohen Niveau.

Sehr geehrte Damen und Herren, weil die AfD sich auf Gewässer dritter Ordnung versteift und Polder angreift, sage ich abschließend noch zwei Dinge: Schon 2014 habe ich in einem Prüfantrag einen Waldumbau mit stärkerem Fokus auf Wasserrückhalt angeregt, also in der Fläche, bevor der Niederschlag auch Gewässer dritter Ordnung erreicht. Es ist schön, dass dieses Potenzial unabhängig vom Dringlichkeitsantrag zunehmend erkannt wird, auch jenseits alpiner Schutzwälder. An Gewässern erster und zweiter Ordnung, für die der Freistaat zuständig ist, hat der Hochwasserschutz 2024 funktioniert. Ein ausreichender Abfluss war knapp noch gewährleistet. Bei etwas längeren Ereignissen hätte die Situation an den Unterläufen aber womöglich anders ausgesehen. Das vergleichende Nebeneinanderstellen des Schutzes an Zuflüssen und abfließenden Strömen durch die AfD

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

dürfte also nicht nur in Regensburg, Deggendorf und Passau zu Recht für Stirnrunzeln sorgen. Nein, es geht schlicht und ergreifend fehl. Ich empfehle daher mit Blick auf die fehlende Zuständigkeit, fehlende Finanzierbarkeit und fehlende Gegenüberstellung, den Antrag abzulehnen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Bleiben Sie bitte am Rednerpult, Herr Kollege. – Wir haben eine Zwischenbemerkung des Kollegen Gerd Mannes.

Gerd Mannes (AfD): Das war jetzt ein Wahlkampfwerbeblock; aber ich glaube, Sie haben ein bisschen nicht zugehört.

(Martin Wagle (CSU): Ein bisschen nicht zugehört?)

Deswegen versuche ich, es noch einmal zu sagen.

Volker Bauer (CSU): Es war nicht viel zum Zuhören.

Gerd Mannes (AfD): Sie haben die grüne Ideologie so ein bisschen wiederholt. Schauen Sie, ich versuche, es noch einmal zu erklären. Egal, was Sie beim Klimawandel machen, da investieren Sie unheimlich viel Geld. Das haben Sie auch gesagt. Wir leugnen nichts. Es ist nur Fakt: Egal, was Sie hier tun, ob Sie daran glauben oder nicht, Sie werden nichts ändern. Wenn die Welt darauf setzt, dass sie weiterhin viel CO₂ ausstößt,

(Unruhe)

was sie tut, was passiert dann?

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

– Sie müssen sich darauf einstellen. Sie werden nicht umhinkommen – ich sage es Ihnen, wenn Sie daran glauben, schon gar nicht –, dass Sie den Grundschatz weiter ausbauen. Und das geht nun einmal nicht. Das können die Gemeinden nicht selber leisten. Das wissen Sie ganz genau. Es wurde immer wieder gesagt:

(Anhaltende Unruhe)

Schichten Sie doch das Geld – wenn Sie schon das Geld von dem Flutpolder nicht wollen, aber zumindest von dem 22-Milliarden-Euro-Anteil – in den Grundschatz um. Da ist es dann konkret. Das ist konkreter Hochwasserschutz. Die CO₂-Vermeidung ist es nicht.

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Ihre Redezeit ist zu Ende, Herr Kollege.

Gerd Mannes (AfD): Das ist der ganz große Unterschied.

Volker Bauer (CSU): Ich habe jetzt Ihre Frage nicht ganz herausgehört; aber ich habe zumindest schon einmal herausgehört, dass Sie den Klimawandel nicht mehr ganz so leugnen wie noch vor einem Jahr. Das ist schon einmal ein Anfang.

(Heiterkeit bei der CSU)

Natürlich werden wir in vielen Bereichen wahrscheinlich ein Stück weit mehrere Frösche küssen müssen, damit entsprechende Prinzen daraus werden. Dazu muss jedes Land seinen Beitrag leisten: Bayern, Deutschland, Europa und natürlich der Rest der Welt auch.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU und der FREIEN WÄHLER)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Nächster Redner ist der Kollege Patrick Friedl für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Patrick Friedl (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Ansatz im Antrag, allein auf Fördersätze zu gehen, geht fehl. Erst einmal braucht es die Aufstockung der Mittel für kommunalen Hochwasserschutz, also der Mittel für die hoffnungslos überbuchten RZWas und andere Förderinstrumente, damit diese überhaupt hinreichend finanziert sind. Der natürliche Hochwasserschutz, die Renaturierung von Auen und Mooren sowie das Thema Schwammstädte und Schwamm-landschaft fehlen im Antrag ganz. Insgesamt ist der Antrag ungenau und unklar formuliert und so nicht geeignet, künftige Hochwasserschäden zu vermindern.

Er will originäre Aufgaben der Wasserwirtschaftsämter auf die Kommunen schieben. Der natürliche Rückhalt in der Fläche wird praktisch nicht thematisiert. Bei Sturzfluten reicht es nicht, die Kommunen bei den Konzepten und Gefährdungsbetrachtungen zu fördern. Die Kommunen brauchen umfassende Unterstützung bei der Umsetzung. Deshalb lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD – Zuruf: Bravo!)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Als Nächste spricht die Kollegin Marina Jakob für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Heute behandeln wir den Antrag der AfD-Fraktion mit dem Titel – ich lese ihn noch einmal vor, weil das nicht so ganz herausgekommen ist – "Bayerische Gemeinden nicht im Regen stehen lassen! Fördersätze für kommunalen Hochwasserschutz anpassen!" Wenn man dem Kollegen Mannes zugehört hat, denkt man, es geht um Grundschutz. Das war ein Antrag von vor ein paar Monaten, wo er jetzt wahrscheinlich die gleiche Rede noch einmal herausgeholt hat.

Lassen Sie mich vorneweg sagen: Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger vor den Gefahren des Hochwassers hat für uns als Staatsregierung und als Regierungsfraktion im Bayerischen Landtag höchste Priorität. Sie ist eine Aufgabe, die wir bereits seit Jahrzehnten mit großer Verantwortung angehen. Die Staatsregierung ist natürlich immer bemüht, die bayerischen Kommunen bestmöglich bei der Umsetzung eines wirksamen Hochwasserschutzes zu unterstützen. Dafür stehen unseren Gemeinden umfassende Beratungsleistungen der Wasserwirtschaftsämter ebenso wie eine Vielzahl an Fachinformationen zur Verfügung. Mit den RZWas 2021 und jetzt dann auch mit den RZWas 2025 unterstützen wir die Kommunen finanziell an Gewässern dritter Ordnung. Wir unterstützen sie bei einer Aufgabe, die eigentlich zu ihren eigenen Aufgaben gehört und für die sie eigentlich selber bezahlen müssten. Ein zentraler Punkt in der Festlegung der Fördersätze ist die Berücksichtigung mehrerer Aspekte, darunter auch die verfügbaren Haushaltsmittel.

Ich bin wirklich froh, dass die AfD in keiner Regierungsverantwortung ist, weil ihren Anträgen zufolge Geld immer im Überfluss da ist und man alles fördern kann, ohne zu schauen: Wo muss man Prioritäten setzen? Was ist wichtig, und was ist richtig?

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Zuruf von den FREIEN WÄHLERN: Bravo!)

Uns liegt der Hochwasserschutz für die Kommunen wirklich am Herzen. Deswegen versuchen wir, alle Maßnahmen dahin gehend zu beschleunigen; denn eine schnellere Durchführung kostet zum einen weniger Geld und schützt zum anderen die Menschen

schneller vor Extremwetterereignissen. Wir wollen echte Lösungen für die Bürger anstelle von purem Populismus, von nicht finanzierbaren Forderungen. Daher lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Anna Rasehorn für die SPD-Fraktion.

Anna Rasehorn (SPD): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleg:innen der demokratischen Fraktionen! Wieder einmal bin ich als Letzte dran, bevor wir in die Abendpause gehen. Am heutigen Abend dürfen wir uns mit dem irrsinnigen Paradoxon auseinandersetzen: Auf der einen Seite hören wir immer von Ihnen, dass der Klimawandel überhaupt nicht existiert, dass er auch nicht menschengemacht ist, dass das Ganze nicht mehr sei als linksgrüne Panikmache und die Bürger:innen mit dem Argument des Klimaschutzes entmündigt werden sollen. Auf der anderen Seite stellen Sie aber jetzt hier den vor uns liegenden Antrag, in dem Sie massiv Geld in die Bekämpfung des angeblich frei erfundenen Klimawandels stecken wollen.

Anstatt also die Ursachen zu bekämpfen und dafür zu sorgen, dass schlimme Ereignisse wie ein Hochwasser oder andere extreme Wetterereignisse erst gar nicht eintreten, wollen Sie jetzt mit Luftschlössern lediglich ein Papperl draufkleben. Es wäre genau so, als würde eine ältere Dame über eine Schwelle fallen, sich das Bein brechen und Sie würden ein Pflaster draufkleben, anstatt die Schwelle anzugehen.

Wo sind denn Ihre Anträge zu Schwammstädten, zur Förderung der Landschaftspflegeverbände, zum Bau von Flutpoldern? – Habe ich vergessen, da sind Sie ja dagegen. Was erzählen Sie eigentlich den Bürgerinnen und Bürgern von Günzburg, die fast abgesoffen wären, weil wir da eben keinen Polder haben? Wo sind Ihre Anträge zur Aufstockung des Personals bei den Wasserwirtschaftsämtern, zur Wiedervernässung von Mooren, zur Renaturierung der Flüsse oder zum Waldumbau für Wasserrückhalte?

Wir halten also fest: falsche Zuständigkeit, utopische Förderansätze, falsche Ansätze. Wir lehnen ab. Einen wunderschönen Abend!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank, Frau Kollegin. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wir stimmen, wie bekannt gegeben, in namentlicher Form ab. Die Abstimmung findet in elektronischer Form statt. Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Die Abstimmung ist nun freigegeben.

(Namentliche Abstimmung von 21:01 bis 21:04 Uhr)

Hatten Sie alle die Gelegenheit, Ihre Stimme abzugeben? – Dies scheint der Fall zu sein. Ich schließe die Abstimmung. Das Ergebnis der namentlichen Abstimmung wird nun außerhalb des Plenarsaals ermittelt und in Kürze bekannt gegeben. Bis dahin unterbreche ich kurz.

(Unterbrechung von 21:04 bis 21:06 Uhr)

Wir nehmen die Sitzung wieder auf, und ich gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung bekannt. Zum Antrag der AfD-Fraktion betreffend "Bayerische Gemeinden nicht im Regen stehen lassen! Fördersätze für kommunalen Hochwasserschutz anpassen!", Drucksache 19/3489, haben 23 Abgeordnete mit Ja gestimmt, mit Nein haben 112 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Antrag abgelehnt, und wir sind am Ende der Tagesordnung.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Ich schließe die Sitzung und wünsche Ihnen einen guten Nachhauseweg.

(Schluss: 21:06 Uhr)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 22.01.2025 zu Tagesordnungspunkt 12: Antrag der Abgeordneten Gerd Mannes, Katrin Ebner-Steiner, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion AfD; Bayerische Gemeinden nicht im Regen stehen lassen! Fördersätze für kommunalen Hochwasserschutz anpassen! (Drucksache 19/3489)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adjei Benjamin		X	
Aigner Ilse		X	
Aiwanger Hubert			
Arnold Dieter			
Arnold Horst		X	
Artmann Daniel		X	
Atzinger Oskar	X		
Bäumler Nicole		X	
Bauer Volker		X	
Baumann Jörg	X		
Baumgärtner Jürgen			
Baur Konrad		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried			
Becher Johannes		X	
Beck Tobias		X	
Becker Barbara		X	
Dr. Behr Andrea		X	
Behringer Martin		X	
Beißwenger Eric			
Bergmüller Franz			
Bernreiter Christian			
Birzele Andreas			
Blume Markus			
Böhm Martin	X		
Bötl Maximilian			
Bozoglu Cemal		X	
Brannekämper Robert		X	
von Brunn Florian		X	
Dr. Brunnhuber Martin		X	
Dr. Büchler Markus		X	
Celina Kerstin		X	
Deisenhofer Maximilian			
Demirel Gülseren			
Dierkes Rene			
Dierl Franc		X	
Dr. Dietrich Alexander		X	
Dietz Leo		X	
Dorow Alex		X	
Dremel Holger		X	
Dunkel Norbert		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Eberwein Jürgen		X	
Dr. Ebner Stefan			
Ebner-Steiner Katrin	X		
Dr. Eiling-Hütig Ute			
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	
Fackler Wolfgang			
Fehlner Martina			
Feichtmeier Christiane		X	
Flierl Alexander		X	
Freller Karl		X	
Freudenberger Thorsten		X	
Friedl Patrick		X	
Friesinger Sebastian		X	
Frühbeißer Stefan		X	
Fuchs Barbara		X	
Füracker Albert			
Gerlach Judith			
Gießübel Martina		X	
Glauber Thorsten			
Goller Mia			
Gotthardt Tobias		X	
Graupner Richard	X		
Grießhammer Holger		X	
Grob Alfred			
Groß Johann		X	
Gross Sabine		X	
Grossmann Patrick		X	
Guttenberger Petra		X	
Prof. Dr. Hahn Ingo			
Halbleib Volkmar		X	
Halemba Daniel	X		
Hanna-Krahl Andreas			
Hartmann Ludwig		X	
Hauber Wolfgang		X	
Heinisch Bernhard		X	
Heisl Josef			
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Hierneis Christian			
Högl Petra		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander			
Holetschek Klaus			
Holz Thomas		X	
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin	X		
Huber Martin Andreas			
Huber Thomas			
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas		X	
Jakob Marina		X	
Jungbauer Björn		X	
Jurca Andreas	X		
Kaniber Michaela			
Kaufmann Andreas			
Kirchner Sandro		X	
Knoblach Paul		X	
Knoll Manuel		X	
Köhler Claudia		X	
Köhler Florian	X		
Kohler Jochen		X	
Koller Michael		X	
Konrad Joachim		X	
Kraus Nikolaus		X	
Kühn Harald			
Kurz Sanne			
Lausch Josef		X	
Lettenbauer Eva			
Lindinger Christian		X	
Lipp Oskar	X		
Locke Felix		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Dr. Mehring Fabian			
Meier Johannes	X		
Meußgeier Harald	X		
Meyer Stefan		X	
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen			
Mittag Martin		X	
Müller Johann	X		
Müller Ruth		X	
Müller Ulrike			
Nolte Benjamin	X		
Nussel Walter			
Dr. Oetzing er Stephan		X	
Osgyan Verena		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazzolo Michael		X	
Pirner Thomas			
Pohl Bernhard		X	
Post Julia			
Preidl Julian		X	
Rasehorn Anna		X	
Rauscher Doris		X	
Reiß Tobias		X	
Rinderspacher Markus			
Rittel Anton		X	
Roon Elena	X		
Saller Markus		X	
Schack Jenny			
Schalk Andreas		X	
Scharf Martin		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry		X	
Schießl Werner		X	
Schmid Franz	X		
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schnotz Helmut		X	
Schnürer Sascha			
Schöffel Martin		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni			
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schwab Thorsten			
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Siekmann Florian			
Singer Ulrich			
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Stadler Ralf			
Stieglitz Werner		X	
Stock Martin		X	
Stolz Anna			
Storm Ramona	X		
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Striedl Markus	X		
Dr. Strohmayr Simone			
Stümpfig Martin		X	
Tasdelen Arif			
Tomaschko Peter		X	
Toso Roswitha		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele			
Vogel Steffen		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Vogler Matthias	X		
Wachler Peter		X	
Wagle Martin		X	
Walbrunn Markus	X		
Freiherr von Waldenfels Kristan		X	
Waldmann Ruth		X	
Weber Laura		X	
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland			
Weitzel Katja		X	
Widmann Jutta			
Winhart Andreas			
Zellmeier Josef			
Zierer Benno		X	
Freiherr von Zobel Felix		X	
Zöller Thomas		X	
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	23	112	0